Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
34 (1920)

224 (24.9.1920)

urn:nbn:de:gbv:45:1-434527

Visual Library

34. Jahrgang

Die „Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschl. Bringerlohn 5.50 Mark, bei Abholen von der Expedition 5.00 Mark, durch die Post bezogen vierteljährlich 14.10 Mark, monatlich 4.70 Mark ausschl. Bestellgeld.

Republik

Preis 25 Pf.

Bei den Inseraten wird die einspaltige Kleinzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 1.00 Mark berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Reklamezeile 4.– Mk. Platzvorschriften unverbindlich. Größere Inserate vorher erbeten

Norddeutsches Volksblatt – Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptexpedition: Peterstraße 76, Fernsprecher Nr. 58 | Rüstringen, Freitag, 24. September 1920 * Nr. 224 | Redaktion: Peterstraße 76 Fernsprecher Nr. 1265

Reaktionäre Maulwurfsarbeit.

Von Paul Hug.

Die Lorbeeren des Herrn Henning, der unlängst die oldenburgische Staatsregierung im allgemeinen und den Ministerpräsidenten Tantzen im besonderen in Zeitungsartikeln angegriffen hat und sie der Gesetzesverletzung beschuldigte, weil der Ministerpräsident nach meiner Meinung ganz im Sinne des Gesetzes Anordnungen traf für die Entwaffnung der Einwohnerwehren, lassen die Mannen der Deutschen Volkspartei in Jever nicht schlafen. Lorbeeren hat Herr Henning, eine in Oldenburg völlig unbekannte politische Größe, nicht geerntet. Er hat vielmehr eine wohlverdiente Zurechtweisung erhalten. Ich habe nur im Spott das Wort von den Lorbeeren angewendet. Ich will daher sagen: den volksparteilischen Herren in Jever juckt das Fell. Es muß also gekratzt und gegerbt werden.

Mit einem Sendschreiben an den Vorsitzenden der Fraktion der Deutschen Volkspartei, Herrn Justizrat Lohse, den Führer der Reaktion in Oldenburg, setzen sie das Verleumdungsverfahren und Anklageverfahren fort. Sie treiben damit Maulwurfsarbeit, um die auf der Unterstützung einer Koalition beruhende Regierung in Mißkredit zu bringen, um die Koalition zu zermürben.

In dem Sendschreiben wird dem Ministerium wieder der Vorwurf gemacht, es habe in letzter Zeit eine Reihe von Anordnungen und Verfügungen getroffen, die ungesetzlich seien und im krassen Widerspruch zu der Verfassung stehen. Es wird dann hingewiesen auf die Verhaftung der Offiziere in Wilhelmshaven, die angebliche Knebelung der Presse durch den Ministerpräsidenten beim Kapp-Putsch, auf das Vorgehen gegen Oberlehrer in Jever und Rüstringen, den Erlaß wegen Ablieferung der Waffen, die Zwangsabnahme von Vieh, trotzdem mit dem 1. Oktober die Zwangslieferung aufhöre und die angeblich dem Reichsseuchengesetz zuwiderlaufe. Dann folgt eine pharisäische Inschutznahme der angeblich vom Ministerium mit Füßen getretenen demokratischen Grundsätze, die Gesetz und Verfassung enthielten, und schließlich ein energischer Appell an den Volkstribun Lohse, mit aller Energie dafür einzutreten, daß die Gesetze von der Regierung geachtet und das zerstörte Rechtsempfinden im Volke wieder aufgerichtet werde.

Demagogen, Interessenpolitikern und After-Demokraten mag dieser Erguß und Angriff gefallen; wer aber die Leute in dem Jeverschen Hauptverein der Deutschen Volkspartei kennt, der wird sich sofort darüber klar sein, daß es Maulwurfsarbeit ist, wie ich sie oben gekennzeichnet habe. Wer die Herren nicht kennt, der wird sie aber bewerten nach dem Sprichwort: Sage mir, mit wem du umgehst, so will ich dir sagen wer du bist, wenn er liest, daß das Sendschreiben unterschrieben ist von Herrn Tierarzt Schiel.

Herr Tierarzt Schiel ist bekannt als ein konservativ-hochagrarischer-antisemitischer Politiker und Draufgänger. Wenn er sich zur Deutschen Volkspartei heute bekennt, so tut er es doch wohl nur, um einen größeren Resonanzboden für seine skrupellose Wühlarbeit gegen die demokratische Regierung des Freistaates Oldenburg zu haben.

Wenn nun auch im allgemeinen Lügen kurze Beine haben, so mahlen die Mühlen der politischen Aufklärung manchmal, und in der heutigen Zeit erst recht, sehr langsam. Darauf setzen Schiel und Genossen auch ihre Hoffnung. So muß man den Anklagen dieser Demagogen doch wiederum entgegenhalten, daß die Maßnahmen, die der Ministerpräsident Tantzen beim Kapp-Putsch getroffen, von der Reichsregierung gutgeheißen worden sind. Die Entscheidung des Reichsgerichts in Sachen der verhafteten Offiziere richtete sich nicht gegen den Ministerpräsidenten, sondern ist von ihm in die Wege geleitet, provoziert worden. Im Landtage ist Herr Justizrat Lohse, als er dort die gleiche Anklage erhob, abgefallen. Will Herr Schiel und seine Freunde, daß Herr Lohse sich nochmals eine Abfuhr holt? Daß der Erfolg des Demagogenstückes sie bezahlt macht? Wehe den Demokraten und Sozialdemokraten und Juden, wenn der Kapp-Putsch gelungen und Herr Schiel Diktator in Oldenburg oder auch nur in Jever geworden wäre! Sie wären nicht so glimpflich behandelt worden, wie der Oberlehrer in Jever bei der Zurechtweisung wegen seiner antisemitischen Hetzereien. Daß ein Rüstringer Oberlehrer wegen eines gleichen, die Jugenderziehung vergiftenden Auftretens gemaßregelt worden wäre, ist bis heute niemand bekannt. Das zu entdecken, blieb dem in allen demagogischen Künsten wohlbewanderten Herrn Schiel vorbehalten.

Wenn der Ministerpräsident durch Viehbeschlagnahme auf Grund von Gesetzesbestimmungen, die, wie von Herrn Schiel selbst zugegeben wird, heute zu Recht bestehen, und noch bis 1. Oktober dafür gesorgt hat, daß die Bevölkerung über den Winter hinaus die bisherige Ration Fleisch erhält, so kann er auf die volle Zustimmung all derer rechnen, die keinen Vieh- und Fleischwucher getrieben wissen wollen. Herr Schiel ist noch immer der Anwalt hochagrarischer Interessenpolitik gewesen. Ihn als solchen in seiner volksfeindlichen Gestalt heute wieder festzunageln, ist eine Gelegenheit, die von mir Gerne erfüllt sei.

Dernburg an die Sozialdemokratie.

In Berlin hielt der Abg. Dr. Dernburg eine sehr bemerkenswerte Rede, in der er u. a. folgende Ausführungen machte: Die Reichsregierung muß die notwendige Kraft und Autorität zeigen, die ihr das Vertrauen des Volkes verschafft. Sie läßt diese Kraft und Autorität vermissen. Die deutsche Demokratie ist nur sehr schwach, nur durch zwei Minister (Koch und Geßler) im Reichskabinett vertreten. Jetzt lebt die Reichsregierung nur von der Gnade der Sozialdemokratie, die ihr innerhalb der nächsten 24 Stunden das Lebenslicht ausblasen kann. Die Deutsche Volkspartei ist mit großem Trara in die Regierung hineingegangen. Damals hieß es: „Von roten Ketten macht euch frei, allein die Deutsche Volkspartei." Die jetzige Regierung liegt aber an der roten Kette. Die neuen Fachminister sind nicht einen Deut besser, wie die früheren Minister. Wir kommen mit der Deutschen Volkspartei nicht über den Berg. Wir stehen vor einem außerordentlich schweren Winter mit vermehrter Arbeitslosigkeit, verringerter Kohlendecke und einem Abbau der Zwangswirtschaft, von dem wir nicht wissen, wohin er führt. Weitere Preissteigerungen stehen bevor. Unsere Valuta sinkt dauernd. Unerhört ist die Einfuhr fremder Luxusartikel. Was haben Bananen für 1,80 und Ananas das Pfund zu 75 Mark in Deutschland zu suchen? Der Parteiwirrwarr ist unerträglich. Im Reiche haben wir eine Regierung aus Zentrum, Volkspartei und Demokraten, in Preußen eine Regierung aus Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, und in Groß-Berlin aus Sozialdemokraten und Unabhängigen. Da ist keine Zusammenarbeit möglich. Wir sind heute in einer Krise, wir brauchen im Reiche eine Regierung unter Mitwirkung der Sozialdemokratie. Die Regierung muß sich auf breite Massen stützen können.

Soweit Dr. Dernburg. Was er über die Arbeit der Deutschen Volkspartei sagt, hat ohne Zweifel seine Richtigkeit. Diese Partei ist keineswegs in der Lage, das deutsche Volk besseren Zuständen entgegenzuführen. Im Gegenteil: just sie scheint berufen, allen Jammer noch zu vermehren. Die Einladung an unsere Partei mag zwar gut gemeint sein, indes kann diese ihr nur Folge leisten, wenn ihr entscheidender Einfluß innerhalb der neuen Regierung gesichert wird. Lediglich bürgerliche Politik unter sozialistischem Firmenschild zu machen – darauf kann sich die Sozialdemokratie keineswegs einlassen. Der Regierungskarren ist verfahren. Zweifellos. Und es ist nicht ausgeschlossen, daß die Folgen der Politik, die sie mit dem Abbau der Zwangswirtschaft verfolgt, der Regierung das Wasser noch höher steigen lassen. In solchem Falle wird unsere Partei es sich doppelt überlegen, ob sie die Sünden der gegenwärtigen Regierung mittragen hilft. Daran wird auch Dernburgs Ruf nichts ändern können.

Der Dernburgsche Alarmruf ist übrigens der Weser-Zeitung bereits arg in die Knochen gefahren. Sie nennt ihn ein Unterfangen von unfreiwilliger Komik und behauptet, daß in der gegenwärtigen Regierung alles in bester Ordnung sei.

Die Berliner Oberbürgermeister-Wahl.

Aus Berlin wird gemeldet: In der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden bei der Wahl des Oberbürgermeisters 107 Stimmen für den bisherigen Oberbürgermeister Wermuth abgegeben. 50 Stimmen entfielen auf den früheren Oberbürgermeister von Straßburg, Schwander. Die Deutschnationalen waren im Saale nicht anwesend. Während der Verhandlungen kam es zu einem großen Tumult, als der deutschnationale Stadtverordnete von Gynern dem Oberbürgermeister vorwarf, daß er seine persönlichen Ansichten in den Vordergrund schiebe und es verstanden habe, die Presse in seinem Sinn zu beeinflussen. Die Linke erhob sich bei diesen Worten wie ein Mann und bedrohte den Redner. Nur durch das Dazwischentreten anderer Stadtverordneter wurden weitere Zwischenfälle verhindert.

Der Trikolore-Prozeß.

Vor der Berliner Strafkammer hatte sich der 21jährige Rohrleger Czeminski, der am 14. Juli von der französischen Botschaft in Berlin die französische Fahne herunterholte, zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis. Die Verteidiger beantragten, den Angeklagten mit einer Geldstrafe davon kommen zu lassen. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende den Spruch, der auf 500 Mark Geldstrafe oder für je 10 Mark einen Tag Gefängnis, lautete.

Millerands Wahl gesichert.

Man meldet aus Paris: In der gestrigen Vorabstimmung entfielen von 813 abgegebenen Stimmen auf Millerand 528, auf Leon Bourgeois 113 und auf den Kammerpräsidenten Peret 167 Stimmen. Die übrigen waren zersplittert oder es waren weiße Zettel abgegeben. Millerand ist damit als alleiniger Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt.

Wendelin Thomas vor seinen Genossen.

Das Augsburger Schiedsgericht in Sachen Wendelin Thomas ist zu folgendem Spruch gekommen:

„Es konnte nicht festgestellt werden, daß Genosse Wendelin Thomas durch seinen Umgang mit der zu einer späteren Zeit als Spitzelin entlarvten Schröder-Mahnke sich kompromittiert hat. Das Schiedsgericht hat aus diesem einfachen Grunde einstimmig eine Verurteilung abgelehnt.

Das Schiedsgericht erkennt an, daß Genosse Thomas in Anbetracht der in der Presse erhobenen Anschuldigungen in einer berechtigten Abwehr gehandelt hat, als er den Artikel in der Nummer des Augsburger Volkswillen vom 21. Juli 1920 veröffentlichte. Es ist jedoch der Ansicht, daß er gegenüber den Genossen Schneider zu weit gegangen ist und spricht deshalb mit 5 gegen 7 Stimmen eine Rüge aus."

Dem Josef Schneider hatte Thomas, wie wir seinerzeit mitteilten, vorgeworfen, er wäre ein ganz großer Lump.

Die dänischen Wahlen.

Die Wahlen zum dänischen Folkething fanden am Dienstag statt. Bisher war die Zusammensetzung folgende: 4 Abgeordnete der Erwerbspartei, 26 Konservative, 16 Radikale, 42 Sozialdemokraten und 52 Abgeordnete der gemäßigten Linken (Liberale). Die gemäßigte Linke bildet die Regierung. Der neue Folkething wird 149 Mitglieder zählen. Es sind gewählt: 3 Erwerbspartei-, 27 Konservative, 18 Radikale, 48 Sozialisten, 51 Abgeordnete der gemäßigten Linken und 1 Schleswiger. Auf den Faröern erfolgt die Wahl später.

Der Emir als Kommunist.

Die russische Regierung versendet einige Funksprüche, von denen der erste etwas spaßig anmutet. Er lautet: „Telegramm des Emirs von Afghanistan an den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare Genossen Lenin: Mit dem ersten Funkspruch der Funkenstation, die mir von Ihnen als Geschenk übersandt wurde und welche für mich von großem Werte ist, bringe ich Ihnen, Genosse Lenin, meine Anerkennung zum Ausdruck. (Unterschrift.) Ama Ull Khan."

Der zweite der europäischen Oeffentlichkeit übermittelte Funkspruch lautet: „Lloyd George hat die politischen Verhandlungen abgebrochen. Er darf sich daher nicht beklagen, wenn eine große Bewegung gegen Großbritannien in Asien ausgebreitet wird."

Aufgedeckter Millionendiebstahl.

Auf der Bulkanwerft in Stettin wurden vor einiger Zeit anderthalb Millionen Mark entwendet. Heute wird über die bisher etwas dunkle Geschichte gemeldet: Der schwere Einbruchsdiebstahl bei der Bulkanwerft ist jetzt restlos aufgedeckt worden. Der bisher vermißte Mitarbeiter Willi Klepzig ist inzwischen im Stettiner Gerichtsgefängnis ermittelt worden, wo er sich zur Abbüßung einer gegen ihn früher verhängten Gefängnisstrafe gemeldet hat. Der Werkmeister der Bulkanwerft, Riehm, der angeblich eine Vergnügungsreise nach Breslau unternommen hatte, konnte vorläufig noch nicht gefunden werden. Indessen ist es gelungen, das Versteck des Riehm, in dem er seinen Raubanteil aufbewahrte, zu finden. Unter einer Dachverkleidung waren 250 000 Mark verborgen. Im ganzen sind bisher 1½ Million Mark wieder herbeigeschafft, so daß nur rund 250 000 Mark fehlen. Hiervon dürfte wohl der größte Teil des Geldes verbraucht sein; außerdem hatten die Diebe nach ihrer Angabe für etwa 13 000 Mark Ein- und Zweimarkscheine verbrannt, da sie befürchteten, daß sie sich hiermit bei der Ausgabe verraten könnten. Auch sonst waren die Täter sehr vorsichtig zu Werke gegangen. So hatte einer der Diebe seinen Anteil im Innern eines Schaukelpferdes verborgen.

Die bereits in der Republik vom 19. September wiedergegebene Darstellung zur Entwaffnungsfrage hat in der Angelegenheit völlige Klarheit geschaffen. Aus ihr geht hervor, daß Herr Henning und seine Freunde sich durchaus nicht hätten in Unkosten zu stürzen brauchen.

Ich bin so ausführlich geworden, um meine Parteigenossen im Oldenburger Lande, besonders in Jever, auf die reaktionären Umtriebe des Schiel und Genossen aufmerksam zu machen und abwehrende Stellung zu nehmen. Die beste Abwehr ist der Hieb, d. h. die oben gekennzeichnete Maulwurfsarbeit muß bekämpft werden. Schiel und Genossen sind haßerfüllte Feinde der Demokratie, aber auch Todfeinde des demokratischen Sozialismus der sozialdemokratischen Partei.

Preußische Landesversammlung.

In der Dienstagsitzung wurde das Kirchenaustrittsgesetz weiter behandelt. Vetzt die namentliche Gesamtabstimmung über das Gesetz begann, verließen beide sozialistischen Parteien den Saal. Es blieben nur 169 Abgeordnete zurück, von denen 166 mit Ja und 3 mit Nein stimmten. Das Haus war also beschlußunfähig. In der kurz darauf eröffneten neuen Sitzung wurde die Verlängerung der Verordnung betreffend das vereinfachte Enteignungsverfahren in zweiter und dritter Lesung angenommen. Bei der nachfolgenden Beratung des Ergänzungsetats zum Haushalt erging sich der deutschnationale Abgeordnete Rippel in wüsten Beschimpfungen der Mehrheit, weil diese noch keine Neuwahlen veranlaßt habe. Der sozialdemokratische Redner Hauschild bemerkte dazu: Selbstverständlich wird meine Fraktion dem Notetat zustimmen. Wenn Herr Rippel hier eine große politische Debatte heraufbeschwören möchte, so tut er das nur aus wahlagitatorischen Gründen. Zur politischen Aus-

Landesbibliothek Oldenburg

[illegible] Boden war noch beim Ende feucht und auch sonst Gelegenheit genug. Wir machen uns deshalb hier nicht darauf einlassen. Die Vorlage wurde in allen drei Lesungen angenommen. Es folgte der Antrag Groß-Frankfurt (Soz.) betreffend Ueberweisung entsprechend gewordener Truppenübungsplätze zu Siedlungszwecken, Ueberweisung von Kasernen zu Wohnzwecken und Verkauf von Heeresbeständen an Kleidung- und Schuhwerk an die Minderbemittelten. Die Regierung will dem Reich dafür eintreten.

In der Mittwochsitzung wurde der Gesetzentwurf über Groß-Berlin besprochen, wobei die Rechtsparteien heftig gegen den „rote Rathaus" in Groß-Berlin zu Felde zogen.

Der Berliner Prozeß.

Vor dem außerordentlichen Gericht des Gleichnachrichtgruppenkommandos I in Berlin begann, wie schon mitgeteilt, am Dienstag der Prozeß gegen 24 Mitglieder der sogenannten kommunistischen Kampforganisation wegen Teilnahme an verbotenen militärischen Organisationen. Das Gerichtsgebäude war militärisch abgesperrt. Alle Legitimationen wurden streng geprüft. Im Hintergrunde lauerten für alle Fälle Maschinengewehre. Unter den Angeklagten befanden sich sehr viele Jugendliche, zum Teil schienen sie erst 16 oder 17 Jahre alt zu sein. Der Verteidiger Dr. Weinberg beschwerte sich darüber, daß der Verteidigung nicht alle Akten vorgelegen hätten. Bei den Akten befand sich ein besonders verschnürtes Paket, das noch der Aufsicht der Verteidigung nicht vorgelegt werden sollte. Der Vorsitzende glaubte feststellen zu können, daß dieses Paket Aufzeichnungen des Staatsanwalts, in der Hauptsache Personalien enthalte, von denen das Gericht keinen Gebrauch machen werde. Der Verteidiger Frenzel vertrat den Standpunkt, daß das Gericht als solches nicht gesetzmäßig sei. Er beantragte, das Gericht möge sich für unzuständig erklären. Der Staatsanwalt vertrat die Auffassung, daß das Gericht als Sondergericht zulässig sei. Er kündigte bei dieser Gelegenheit neue Prozesse an gegen Persönlichkeiten, die jetzt täglich Spalten der Linkspresse füllten. Das Gericht erklärte sich für zuständig, weil ein Ausnahmegericht auf Grund der Maßnahmen des Reichspräsidenten, die sich auf den Artikel 48 der Reichsverfassung stützten, zulässig sei. Einer der Angeklagten wurde von einem Wachtkampfschutz befallen, von zwei Sicherheitsbeamten und den Mitangeklagten überwältigt und aus dem Saal getragen. Der Verteidiger Frenzel beantragte die Haftentlassung dieses Angeklagten. Staatsrat Dr. Lepp bezeichnete den Angeklagten als einen Hysteriker, Epileptiker und geistig minderwertigen Menschen und beantragte, ihn auf 6 Wochen einer öffentlichen Irrenanstalt zur Untersuchung seines Geisteszustandes zu überweisen.

Politische Rundschau.

Die Kartoffelfrage. In einigen Orten haben lokale Eisenbahnorganisationen beschlossen, die Kartoffelsperre nicht weiter auszuführen, ehe die Regierung nicht Garantien für eine ordnungsmäßige Versorgung der Bevölkerung gegeben habe. Die Zentrale der Eisenbahnerverbände sind gegen diese eigenmächtigen Maßnahmen, die zu schweren Störungen führen können. Auch die Regierung versucht einzugreifen. Der Verger der Eisenbahner und ihre Eingriffe sind zu verstehen. Die Regierung spielt um Kopf und Kragen, wenn sie nicht dafür sorgt, daß der arbeitenden Bevölkerung Kartoffeln zu einem einheitlichen Preise verschafft werden. Vor allem, daß die Aufkäufe der Bremsversen unterbunden werden.

Eine „standrechtliche Erschießung". In Berlin fand vor dem Landgericht I der Prozeß gegen Felix Güssinger, den verantwortlichen Redakteur der Freien Welt, wegen des Weißenseer Matrosenbildes statt. Güssinger hatte die „standrechtliche Erschießung" zweier Matrosen im Bild gezeigt, die lediglich ein Shantiefieprodukt war und den Zweck verfolgte, gegen die Regierung scharf zu machen. Der Staatsanwalt beantragte die Höchststrafe von 1000 Mark. Rechtsanwalt Dr. Weinberg und der Angeklagte beantragten dagegen die volle Freisprechung, da in dieser Sache vom Angeklagten so sorgfältig und eingehend geprüft worden sei, wie es nur möglich war. Von Fahrlässigkeit könne keine Rede sein. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten frei und legte die Kosten der Staatskasse auf. Die Verhandlung habe nicht ergeben, daß der Angeklagte gewußt hat, daß das Bild unecht war.

Papierfragen. Der Abg. Dr. Cremer fordert von der Regierung die Freigabe des Druckpapiers. Wegen starker Ueberfüllung der Lager sei eine Reihe von Papierfabriken zur Stillegung von Papiermaschinen gezwungen, obwohl genügende Rohstoffe und Arbeitskräfte zur Verfügung stünden. — Dies sieht zwar sehr verlockend aus, die Freigabe aber würde dazu führen, daß die kleinen Verleger kgto. Zeitungen Preise vorgesetzt bekämen, die ihre ganze Existenz ruinieren könnten. Welche Gewinne übrigens die Papierfabriken auch gegenwärtig machen, zeigt die Tatsache, daß die Aumundorfer Papierfabrik in Rabebeul [illegible] Millionen 50 Prozent Dividende verteilt hat.

Tagung der Postsekretäre. Vom 10. bis 16. September fand in Berlin der 14. Bundestag der geprüften Sekretäre und Obersekretäre der Post- und Telegraphenverwaltung statt, an der 60 Vertreter aus allen Bezirken des Reiches teilnahmen. Der Bundesvorsitzende, Obersekretär Wichmann-Berlin, erstattete den Jahresbericht und wies auf die gute Entwicklung der Organisation im letzten Geschäftsjahre hin, das fast 2000 neue Mitglieder brachte, so daß der Bund nun über 5000 Mitglieder zählt. Als hauptsächlichste Beschlüsse des Bundestages sind zu nennen: 1. Gerechte Einstufung der gehobenen mittleren Post- und Telegraphenbeamten in die Besoldungsgruppen. 2. Der Anschluß an den Deutschen Gewerkschaftsbund ist in die Wege zu leiten. 3. Die Abschaffung der zweiten Fachprüfung, die von anderer Seite dringend gefordert wird, verwirft der Bund unbedingt.

Politische Notizen. Wie wir aus dem Reichsernährungsministerium erfahren, wurde der Kaffeeinfuhrverein ermächtigt, die zur Einfuhr zugelassene Menge von Kaffee auf das Doppelte zu erhöhen und außerdem eine beschränkte Menge zur sofortigen Einfuhr freizugeben. — Nach einer Meldung der Voss. Zeitung bildete sich ein wirtschaftspolitischer Kabinettsrat, dem der Wirtschaftsminister, der Finanzminister, der Schatzminister, der Arbeitsminister, der Verkehrsminister und der Ernährungsminister angehören. — Die deutschen Finanzminister sind zum 29. September telegraphisch nach Berlin berufen worden. — Die Eingabung des Reichsnotopfers soll nach Pressemeldungen am 1. Februar erledigt sein. — Die deutsche Reichsregierung bereitet gegenwärtig vier Gesetzesvorlagen von sozialpolitischer Bedeutung vor, und zwar 1. die neue Verkündigung der Arbeitszeit, 2. die Zusammenfassung der Arbeitsvermittlung in Bundes-Arbeitsvermittlungsämtern, 3. Schlichtungsordnung und 4. das Gemeindeabgabensteuergesetz. — In der preußischen Landesversammlung hat das Zentrum einen Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, für die Lardmesser die Möglichkeit zu schaffen, in der Geodäte den Doktortitel zu erwerben. — Die Mitteilung Staatsanwaltschaft hat wegen der Waffenfunde im Lackfledder Lager ein Ermittelungsverfahren angestellt, daß die Richtigkeit der Angaben der Presse über Waffenfunde ergab. Drei Soldatenfiedler sind deshalb verhaftet worden. Sie haben bereits ein Geständnis abgelegt. — Nachdem die Funktionäre der Unabhängigen des Magdeburger Bezirks vor einer Woche den Anschluß an die dritte Internationale abgelehnt hatten, hat nunmehr eine Volksversammlung der Magdeburger Unabhängigen nach einem Vortrag des Abgeordneten Koenen-Halle mit großer Mehrheit die Unterwerfung unter das Moskauer Diktat beschlossen. — Aus Neuyork wird gemeldet: Die Untersuchung über die Explosion vor dem Morganschen Bankhause tappt bisher noch völlig im Dunkeln. Die Zeitungen bringen mysteriöse Andeutungen über russische, italienische, deutsche und japanische Uebeltäter. — Am 20. September wurde in Mailand ein deutsches Generalkonsulat erster Klasse eröffnet. Anfragen in wirtschaftlichen Dingen für ganz Italien sind zweckmäßig dorthin zu richten. Die Adresse des Generalkonsulats ist Corso Venezia 42. — Im französischen Senat erklärte der Finanzminister, daß die Besatzungskosten bis Ende März 1920 1,8 Milliarden Franken betragen hätten und von Deutschland bis Ende Juli d. J. 1 368 047 845 Mark bezahlt worden seien, was 402 800 580 Franken gleichkomme. — Wie mitgeteilt wird, betragen die gegenwärtigen Reichsschulden 242 Milliarden Mark. Das zu deckende Defizit 55 Milliarden.

Oldenburg und Ostfriesland.

Ministerium und Arbeiter.

Nach dem Grundsatz, was gesagt ist ist gesagt, eine Revidierung eines vorgefaßten Beschlusses gibt es nicht, scheint das oldenburgische Ministerium zu handeln, wenn es noch wie vor in der Angelegenheit der Waldschenke im Urwald auf dem einmal gefaßten Beschluß beharrt.

Dem Touristenverein Die Naturfreunde Varel-Rüstringen, der die Waldschenke im Urwald käuflich erworben hat, um sie zu einem jedem freistehenden Unterkunftsraum herzurichten, ist jetzt der endgültige Bescheid geworden, die Waldschänke bis zum 10. Oktober dieses Jahres, der Termin von vierzehn Tagen ist an und für sich reichlich kurz, abzubrechen. — Die Begründung, die diesem ablehnenden Standpunkt gegeben wird, ist denn doch zu fadenscheinig, um zu verbeden, daß das Ministerium sich hat nur von dem Grundsatz leiten lassen, die Arbeiterwanderer aus dem Urwald fernzuhalten. Es wirkt doch geradezu wunderbar, wenn zur Begründung ausgeführt wird, daß eine solche Niederlassung durch die Angabl ihrer Teilnehmer und durch die Dauer entschieden störend auf die ganze Umgebung wirkt und zum Aufenthalt, daß die Waldschänke bisher nicht gestört wurde, so trifft dieses doch jetzt auch nicht zu. Es sei denn, daß das Ministerium behaupten will, daß die Arbeiterwanderer einzig und allein Störenfriede sind. Aber, und das scheint dem Ministerium geradezu unheimlich zu sein, es könnten sich auch andere Vereine nicht nur im Urwalde, sondern auch in anderen Waldgebieten zur Ansiedlung melden.

Das Tollste aber dürfte sein, daß die Forstverwaltung in Aussicht stellt, daß Gebäude selbst für den erhöhten Preis, der durch die Instandsetzungsarbeiten entstanden ist, zurückzukaufen. Also die Forstverwaltung will es sich sogar noch etwas kosten lassen, um ihren Willen, Arbeiterwanderer aus dem Walde fern zu halten, durchzusetzen. Uns ist es da aber nicht verständlich, warum man nicht ganze Arbeit geleistet und einfach der Besuch des Urwaldes ganz verboten wird. Denn hat man wirklich Ruhe unter den Bäumen. Wir müssen wirklich sagen, eine oberflächlichere Verschleierung der eigentlich treibenden Kräfte ist uns noch nicht vorgekommen. Statt die Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, Unterkunftsräume zu schaffen, die die Wanderer nicht zwingen in den teueren Wirtschaften Aufenthalt zu nehmen, kommt man her und vernichtet bereits vorhandenes.

Wenn ein Privatbesitzer das Bestreben zeigt, seinen Wald von ihm nicht genehmen Besuchern freizuhalten, ist dieses schließlich zu verstehen. Die Regierung aber sollte sich doch von etwas mehr Einsicht gegenüber den wirklichen Bedürfnissen leiten lassen. Letzten Endes wird doch der Urwald aus den Steuergroschen der Allgemeinheit, zu denen nun auch einmal die Arbeiter gehören, unterhalten. Das Ministerium, das glaubt, die einmal vorgefaßte Ansicht des Forstmeisters unbedingt decken zu müssen, hat sich da wirklich sehr schlecht beraten lassen und mit aller Offenheit gezeigt, daß ihm die Bedürfnisse weiter Kreise der Bevölkerung einfach gleichgültig sind. Denn diese Ablehnung empfinden nicht nur die Arbeiterwanderer sondern die gesamten Arbeiter als einen Schlag ins Gesicht.

Aus dem Lande.

Schortens. Versammlung. Der Bürgerverein Schortens setzte Sonnabend seine Monatsversammlung, welche am 4. September wegen vorgerückter Zeit (um 2 Uhr nachts) geschlossen wurde, fort. Der Vereinssaal war voll besetzt. Ueber die Mandatsniederlegung der Gemeinderatsmitglieder entspann sich eine lange, lebhafte Aussprache. Dem Vorsitzenden gelang es, die Auseinandersetzungen in ruhigen und sachlichen Bahnen zu halten. Nach 2½stündiger Debatte wurde von den eingegangenen Anträgen folgender Antrag des Mitgliedes Carl Janßen gegen drei Stimmen angenommen: „Die heutige Bürgervereinsversammlung spricht den Gemeinderatsmitgliedern ihr Vertrauen aus und bittet sie, die Amt bis zum Schluß der Wahlperiode zu vollführen. Gleichzeitig werden die Ebermühsenen aufgefordert, ihr Mißtrauen zurückzugehen, da die Mängel behoben sind." Eine Erklärung über ihr jetziges Verhalten wurde von sämtlichen anwesenden Gemeinderatsmitgliedern des Vereins nicht abgegeben. Zur Hilfsschule sprachen sich sämtliche Redner für die Errichtung derselben aus. Auf Antrag des Mitgliedes Null wurden sämtliche Namen der Protestler gegen die Hilfsschule usw. verlesen. Mitglied Theilengerdes hat, die zehn Mitglieder des Bürgervereins, welche den Protest mit unterzeichnet haben, in schonender Weise auf ihr Verhalten aufmerksam zu machen und aufzuklären, da dieselben ohne jegliche Ueberlegung und ohne jede Aufklärung hierzu überredet wurden. Freie 2 Uhr nachts erfolgte Schluß der interessanten Versammlung.

Dangast. Vom Granatfang. Der Fang von Granat ist augenblicklich sehr lohnend. Die Fischer kehren alle mit guten Fängen zurück. Diesen ist der Verdienst wohl zu gönnen, da längere Zeit der Fang so minimal war, daß sich ein Hinausfahren zum Entleeren der Körbe nicht lohnte.

Norden. Nachgegeben. Senator Molle hat sein Amt als Senator niedergelegt. Somit hat er jetzt dem auf ihn ausgeübten Druck nachgegeben. Molle war auch seinerzeit mit der Hauptträger des gemeinschaftlichen Heizungsunternehmens in Norden, welches, wie wir vorausgesagt hatten, in kurzer Zeit in die Brüche ging, da ein Zusammenarbeiten zwischen Weiß- und unseren Genossen eben nie möglich war.

Kirche und Schule.

II.

Aufklärung ist nach Kant nichts anderes als Befreiung aus selbstverschuldeter geistiger Abhängigkeit, die die Kirche geflissentlich schafft und dauernd zu erhalten sucht. Schon daraus resultiert der augenfällige Beweis einer unüberbrückbaren Kluft zwischen Schule und Kirche. In Erkenntnis dieses Umstandes und aus pädagogischen Gründen ist das ganze Schulwesen daran, umgestaltet zu werden. Es sei nur erinnert an die Ideaktypen: weltliche Schule, Einheitsschule und Arbeitsschule. Wir wollen die Schule im besten Sinne konkurrenzfähig mit dem Leben machen, und da sollten wir sie gerade in dem, was den innersten Kern des Menschen ausmacht, im Ethischen, an die Vorstellungen einer Vergangenheit fesseln, die vor 2000 Jahren geschaffen sind? Das ist unmöglich. Die sittliche Bildung der heranwachsenden Jugend muß auf einer bürgerlichen und humanen Grundlage aufgebaut werden, die vor allem darauf ausgeht, in die Herzen und den Verstand der Kinder das zu pflanzen, wonon bis heute nur wenig die Rede war: Du bist als ein Glied eingefügt in eine große Gemeinschaft. Was du empfingst, erhältst du aus den Schätzen der Vergangenheit, aus den Leistungen deiner Vorfahren und Mitmenschen, durch ihre Hingabe, Gewissenhaftigkeit und ihre Pflichterfüllung. Du selbst hast keine andere Aufgabe, als dich zum dienenden Glied deiner Gemeinschaft zu machen, unter Aufbietung aller deiner Kräfte, im Bewußtsein ernster Arbeit und reicher Pflichterfüllung. Jede Arbeit, die dir im ernsten Gebete tuft, ist wertvoll, und dieser reiche Geist ist der sozialste Geist, ist das Gebiet: du arbeitest nicht für dich allein, nicht nur zu deinem Besten, sondern zum allgemeinen Besten, weil das Ganze eben ohne die hingebende Tätigkeit des einzelnen nicht bestehen kann. Nur so wird du mitarbeiten können an dem Bau des Tempels der Menschheit, an dem wohlgeordneten Staat, dem Endziel aller Gemeinschaftsentwicklung der Menschheit. —

Um diese Aufgabe zu lösen, brauchen wir keinen Religionsunterricht, der überdies Sache der Kirche ist, sondern die weltliche Schule. Wie das zu denken ist, zeigt Herr Lehrer Fr. Gausberg-Bremen in seiner Broschüre: Warum fordern wir die weltliche Schule? (Verlag Otto Melchers, Bremen). Nach den Ausführungen des Herrn Gausberg fordert der Bremer Lehrerverein Ersetzung des Religionsunterrichts durch Lebenskunde u. Religionsgeschichte. Die Lebenskunde einsetzt in der Mädchenstufe die drei unteren Klassen. Hier werden die Kinder mit den Grundbegriffen Mensch, Leben, Natur und Naturgesetze bekannt gemacht. Dazu kommen noch ethische Besprechungen im Anschluß an Naturgeschichten, Gedichte und das eigene Erleben der Kinder. Auf der Sagenstufe (5. und 4. Klasse) werden die Kinder eingeführt in die deutschen und griechischen Götter- und Heldensagen, in die Märchen von Musäus, Storm, Mörike, den Romantikern, in Uhlands Balladen u. a. Dazu noch moralische Unterredungen über Elternhaus, Heimat, Alltag, Natur u. a. m.

Die Religionsgeschichte beginnt mit dem Geisterglauben der primitiven Völker, und zeigt, wie der Gottesglaube sich daraus entwickelt hat. Daraus folgt die Geschichte der israelitischen Religion: Die Erzväter als Nomaden, das Lebensbild Moses, die Zeit der Richter und der Könige und der Propheten, das nachexilische Judentum, das Lebensbild Jesu, das Urchristentum, das Mönchswesen, die Reformation, die Auswirkung des religiösen Gedanken in der Kunst, die Schattenseiten der Kirchengeschichte (Religionskriege, Hexen, Scheiterhaufen usw.), die Anfänge der wissenschaftlichen Weltzentrums, Zeitalter der Aufklärung, Darstellung des modernen Weltbildes (Kausalität, Darwinismus, Sozialismus), das Sittengesetz, gehoben aus der Notwendigkeit des Zusammenlebens, Grundlage der menschlichen Gemeinschaft. Als Grundlage für die Religionsgeschichte wird das biblische Lesebuch von Ostermann empfohlen. Zur weiteren Pflege der ethischen Gebarten soll die Lesestunde benutzt werden, da auch die Dichter den Menschen in allen Lebenslagen darstellen. — Man sieht, Herr Gausberg kommt den Forderungen weit entgegen, zuweit fast für das empfindliche Gewissen eines Freidenkers. Daher dürfte die Hoffnung nicht ganz verwegen erscheinen, mit diesem Versuche auch die abgeneigten Kreise zu gewinnen. Im orthodoxen Oldenburg wird eine Einigung vorausschaulich trotzdem auf harte Kämpfe stoßen. Gleichwohl wird aber die Lösung dieser verwickelten Frage im Sinne Gausbergs erfolgen, wenn die Lehrerschaft diesmal nicht nachgibt.

Und m. E. hat sie keine Wahl. Die Kirche wird auf ihr Aufsichtsrecht schwerlich verzichten. Wie sollte sie auch, da bei dem Fortbestehen des Religionsunterrichts die Schule ja ihre Domäne verwaltet. Billigerweise wird es ihr niemand verargen, wenn sie sich gelegentlich nach ihrem Schmerzenskinde sehnt. Will die Lehrerschaft deshalb den alten Zustand nicht wieder neu einrichten, so muß sie sich für die Religionsgeschichte entscheiden. — Was will man sachlich überhaupt dagegen einwenden? Die Kinder erhalten umgehend Kenntnis von der Religion, allerdings in objektiver Form. Doch das muß nach meiner Meinung jeder Menschenfreund begrüßen. Erhalten sie dadurch einen wirksamen Schutz gegen eine vorzeitige Beschlagnahme ihrer unerfahrenen Seelen durch die einzelnen Lehren und Auffassungen der Religionsgemeinschaften. Ein gesundes Geschick würde sich nicht mehr, wie bisher, ohne eigenes Zutun vor Tag und Tau entscheiden. Durch die angedeutete Art und Weise, die Kinder in das weite Reich der Religion einzuführen, bliebe vielmehr ihrem inneren Wachstum hinreichender Spielraum. Aus diesen Erwägungen heraus bitten wir alle, die der Kirche geistig entfremdet sind, dem Vorschlage des Herrn Gausberg, der eine mittlere Linie bedeutet, beizutreten, damit wir bei der Stadtverwaltung die Einrichtung weltlicher Schulen beantragen können. —

Erst nach Erreichung dieses Zieles können wir jenes ursprüngliche Christentum pflegen, das von Unzähligen ersehnt wird und von dem die Dichter und Denker gesungen und gesprochen haben. Denn das ursprüngliche Christentum liegt nicht in der Bibel, nicht in Palästina und nicht in Rom. Das liegt in der Menschenseele, in ihrem Hunger und Durst nach Gerechtigkeit, in ihrer ewigen Lebenssehnsucht und Glaubenskraft. Da liegt auch der Christus, der nicht Jude, noch Grieche, nicht Katholik, noch Protestant, sondern Mensch ist, der Mensch wird in jedem christlichen Wollen und Streben, in jeder großen Treue und Liebe, damit der Mensch selbst, jeder Mensch, auch der ärmste und kleinste, auch du und ich, ein Christus werde, ein eigenes und freies, ein seliges und schönes Menschenwesen, das Segen und Leben seinen Brüdern schafft.

Literatur.

M. Beer, Der kritische Sozialismus der Gegenwart. (Verlag von J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart. Preis kartoniert 5 Mk.) Die Moskauer Dritte Internationale hat einen Feuerbrand in die Arbeiterbewegung aller Länder geworfen, der den zerstörender Wirkung zu werden droht, wenn nicht die deutsche sozialdemokratische Partei und mit ihr gemeinsam die englische Arbeiterpartei (Labour Party) die Führung in der Zweiten Internationale übernommen hätten und so einen Damm aufrichteten gegen den von Moskau ausgehenden Terror. Auf dem Kongreß der Zweiten Internationale, abgehalten in Genf in der ersten Augustwoche 1920, spielte die britische Delegation eine leitende Rolle. Das Hauptquartier der Zweiten Internationale wurde von Brüssel nach London verlegt, dem Sitz der alten oder ersten Internationale. Von dem Erfolg der organisierten Arbeiterklassen der Ententeländer, besonders der Englands, hängt es ab, ob eine ernstliche Revision des Versailler Friedensvertrages stattfinden wird. Dieser Umstand macht es notwendig, die internationale Arbeiterbewegung der Gegenwart zu studieren. Die vorliegende Schrift soll einen wertvollen Beitrag hierzu liefern.

Landesbibliothek Oldenburg

Bürgervorsteher-Kollegium.

Wilhelmshaven, den 22. Sept. 1920.

(Schluß.)

Nachtrag zur Lustbarkeitssteuerordnung. Dem Bürgervorsteher-Kollegium ist eine Vorlage zugegangen. Vb. Niehus: Die Mehrzahl meiner Fraktion ist damit einverstanden. — Vb. Stöhr spricht sich dagegen aus und beantragt, die Vorlage in einer besonderen Kommission unter Zuziehung von Fachvertretern nochmals zu beraten. — Vb. Weinecke schließt sich diesem Antrage an. — Oberbürgermeister Bartelt teilt mit, daß die Sätze sich auf die Vorschläge der Gastwirte stützen, die von den Rüstringer Gastwirten bei den Verhandlungen mit dem dortigen Magistrat selbst gemacht wurden. — Der Antrag auf Verweisung an eine Kommission wird nach weiterer Aussprache abgelehnt und in die Beratung eingetreten. Anstatt des Magistratsantrages, der eine Erhebung von 25 Proz. Billettsteuer ganz allgemein vorsieht, wird ein Antrag Oberdorf angenommen, der nur für die Kinos eine Steuer von 40 Proz. will. Des weiteren wird die Vorlage in folgender Form angenommen:

§ 7, Ziffer 1 c, erhält folgende Fassung: Für Veranstaltungen der in § 3, Ziffer 8, genannten Art (Vereine, Tanzbelustigungen, Maskenbälle, Kurmusikaufführungen, Kostümfeste, Bazare) 1. für öffentliche Tanzbelustigungen: große Säle (mehr als 450 Quadratmeter Grundfläche) bis 1 Uhr 400 Mk., über 1 Uhr nachts 130 Mk., mittlere Säle (mehr als 250 bis 450 Quadratmeter Grundfläche) bis 1 Uhr 50 Mk., über 1 Uhr nachts 80 Mk., kleine Säle (bis 250 Quadratmeter Grundfläche) bis 1 Uhr 40 Mk., über 1 Uhr nachts 60 Mk.; 2. für Tanzbelustigungen in Diesen, Weinstuben, Kabaretts, Bars und ähnlichen Lokalen (Hausdällen usw.) für jeden Abend 50 Mk. Bei Nachweis geringen Besuches kann Ermäßigung bis auf 10 Mk. für jeden Abend erfolgen; 3. Bei Teilnahme von maskierten oder verkleideten Personen erhöhen sich die Sätze auf das Dreifache. Zur Grundfläche wird die Fläche einer Galerie, wenn sie benutzt wird, zur Hälfte hinzugerechnet.

Dieser Nachtrag tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Erhöhung der Hundesteuer. Auf die Hundesteuer soll eine Erhöhung erfahren. Für die Dauer des Haltens eines Hundes sieht die neue Steuerordnung eine Steuer von 100 Mk. vor. Werden in einem Haushalte zwei oder mehrere Hunde gehalten, so beträgt die Steuer für den 2. Hund 200 Mk. und für jeden folgenden Hund 100 Mk. mehr. Die Ordnung soll sofort in Kraft treten. Das Kollegium stimmt der Vorlage zu.

Verpachtung der Seebadeanstalten. Der Magistrat hat beschlossen, die städtischen Seebadeanstalten zu verpachten. Mit Herrn Ernst Lükke ist bereits ein Vertrag gegen eine Miete von 1200 Mk. auf die Dauer von 5 Jahren geschlossen worden. Dem Vertrage stimmt das Kollegium nach kurzer Aussprache zu.

Kaufvertrag bezgl. des Grundstücks Kronprinzenstraße 16. Der Magistrat hat beschlossen, das der Stadt gehörige Grundstück Kronprinzenstraße 16 an den Kaufmann Hajo Bagemann zum Preise von 15 000 Mk. zu verkaufen. Das Kollegium stimmt zu.

Vertrag über Einrichtung einer Wanderarbeitsstätte. Der Magistrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgervorsteher-Kollegiums mit dem hiesigen Verein „Herberge zur Heimat" einen Vertrag vereinbart über die Einrichtung einer Wanderarbeitsstätte in der hiesigen Herberge zur Heimat. Hiernach liegt dem Verein insbesondere ob, die Beschaffung, Ausfertigung und Abstempelung der Wanderkarte, Gewährung oder Versagung der Verpflegung, die Ausstellung von Fahrtausweisen, die Beschäftigung, Beherbergung und Verpflegung der Wanderer. Mittellosen Wanderern sollen Verpflegung und Obdach nur gegen Arbeitsleistung gewährt werden, abgesehen von den Obdachlosen, die dem Verein zur Aufnahme überwiesen werden. Im übrigen sind für die Einrichtung, Unterhaltung und Verwaltung der Wanderarbeitsstätte die von Provinzialausschüssen erlassene Ordnung maßgebend. Zu der Unterhaltung dieser Einrichtung hat die Stadt finanzielle Beihilfe zu gewähren. Dem Vertrage wird zugestimmt.

Vertrag über Benutzung der Garnisonschwimmanstalt. Für die Benutzung der Garnisonschwimmanstalt seitens der Oberrealschule ist ein Uebereinkommen mit dem Reichsvermögensamt II getroffen worden. Der Vertrag sieht eine wöchentlich dreimalige Benutzung gegen Zahlung einer Gebühr von 40 Mk. vor. Das Kollegium stimmt zu.

Zahlung von Aufwandsentschädigung (Lohnausfall). Der Magistrat hat beschlossen, auf den Lohnausfall der Arbeiter und Angestellten, die bei der letzten Ruhestörung bei Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mitgewirkt haben, die Hälfte zu erstatten. Der zu bewilligende Betrag beläuft sich auf 1894 Mk. Die Summe wird bewilligt.

Bewilligung von Umzugskosten. Der Mittelschullehrer Sasse beantragt, ihm die anläßlich seiner Uebersiedelung nach Wilhelmshaven, die infolge seiner Wahl als Mittelschullehrer erforderlich geworden ist, entstandenen Umzugskosten im Betrage von 2769,90 Mk. zu erstatten. Die Kosten werden bewilligt.

Zuschuß zum Arbeitersekretariat. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Wilhelmshaven-Rüstringen, hat beim Magistrat beantragt, zur Unterhaltung des Arbeiter-Sekretariats einen Zuschuß zu gewähren. Der Magistrat hat beschlossen, eine Summe von 2000 Mk. zu bewilligen. Nach einer längeren Aussprache wird dem Antrage stattgegeben.

Erhöhung der Kosten für sittenpolizeiliche Untersuchungen. Der Kreisarzt ist bei der Polizei um Erhöhung der Gebühren für die sittenpolizeilichen Untersuchungen vorstellig geworden. Der Magistrat hat einer Erhöhung auf 3 Mk. für die einzelne Untersuchung zugestimmt. Auch das Bürgervorsteher-Kollegium stimmt zu.

Haushaltsplan des Krankenhauses. Der Haushaltsplan des städtischen Krankenhauses, der im Anschluß an die letzte Erhöhung des Tarifs durch den Krankenhausvorstand neu aufzustellen erforderlich wurde, liegt nunmehr zur Verabschiedung vor. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 681 000 Mk. Die Vorlage wird angenommen.

Bürgersteigpflasterung. Gemäß Beschluß der Bau- und Wegekommission vom 20. v. M. ist der Bürgersteig zu dem Grundstück Göserstraße, Ecke Peter- und Göserstraße — Hoffhaus — neu zu pflastern. Die anteiligen Kosten sind vom Anlieger einzuziehen. Das Kollegium stimmt zu.

Steuerveranlagungskommission. Betr. ev. Ersatzwahl in die Steuerveranlagungskommission für die gewählten Mitglieder Jäger und Müller, die nicht aufzufinden waren, wurden die Dresen festgestellt.

Heizanlage im Rathause. Für die Ergänzung der Heizanlage im Zimmer 10 des Rathauses wird die Bewilligung von 3000 Mk. erforderlich. Das Kollegium stimmt zu.

Nachbewilligungen. Nach Prüfung und Zustimmung der zuständigen Kommission sind weiter nachzubewilligen: für Unterhaltung der Stadtwage 580 Mk., für Ueberschreitung der Druckkosten des diesjährigen Haushaltsplanes 800 Mk., für Beschaffung von Heizmaterial im Bauamt 8500 Mk., für die Beschaffung von Bureaumaterial für das Stadtbauamt 4450 Mk., für Unterhaltung der städtischen Seebadeanstalten, Gehälter für das Badepersonal usw. 9000 Mk., für Ueberschreitung infolge Erhöhung der Invaliden- und Krankenkassenversicherung 4000 Mk., für Miete des Lagerschuppens an der Kronenstraße 620 Mk., für Ueberschreitung infolge Erhöhung der Versicherungsprämie für die Feuerwehrleute 640 Mk., für Ueberschreitung der für die Fortbildungsschule ausgeworfenen Beträge für Drucksachen 10 Mark, für Heizung und Beleuchtung in Pflegehaus 4500 Mk., für Kohlenbeschaffung für die städtischen Dampfer 56000 Mk., für Angestellten-, Invaliden- und Krankenkassenbeiträge in sämtlichen Betrieben 25 000 Mk., für Entschädigung der Besitzer des Wiesenvinnungsamtes 1900 Mk., für Materialienbeschaffung für den Bauhof 49 100 Mk., für Schiffsfachgebühren 49,40 Mk., für Heizung im Rathaus 30 000 Mk., für den Etat der städtischen Desinfektionsanstalt 4700 Mk. Das Kollegium stimmt zu.

Jahresrechnung 1913. Der Magistrat hat die Entlastung der der Jahresrechnung für 1913 unter gleichzeitiger Nachbewilligung einiger Ueberschreitungen beantragt. Die Entlastung wird ausgesprochen.

Mitteilungen bzw. Eingänge. Vom Bürgervorsteher-Vorsteher werden verschiedene Mitteilungen und Eingänge zur Kenntnis gebracht.

Kleine Anfrage v. B. B. Die Wirtschaftliche Vereinigung fragt den Magistrat, wie es mit der Entschädigung der bei den Plünderungen Geschädigten steht. — Oberbürgermeister Bartelt gibt Aufklärung dahingehend, daß der Magistrat hier nichts unternehmen kann, da es nach dem Tumultschadengesetz Reichssache sei. — Nach beschlossener Besprechung führt Vb. Weinecke aus, daß der Magistrat wohl etwas hätte tun können. — Bereits noch bemerkt wurde, daß in Bremen und Delmenhorst Nachdem noch bemerkt wurde, daß in Bremen und Delmenhorst bereits Vorschüsse gezahlt wären, erklärt der Oberbürgermeister, daß er, wenn er hierfür Unterlagen habe, bei der Reichsregierung wohl Schritte unternehmen könne.

Auf eine andere Anfrage des Vb. Ehershach, ob der Magistrat gewillt sei, den Personen des Volksernährungsausschusses die Berechtigung als Hilfspolizeibeamte auszusprechen wolle, erklärt der Oberbürgermeister, daß der Magistrat hierzu nicht in der Lage sei.

Hierauf ist Schluß der öffentlichen Sitzung.

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Rüstringen, 23. September.

Sprachlehrgänge. Das Rüstringer Vortragswesen gibt auch in diesem Winterhalbjahr Gelegenheit zur Erlernung der englischen und französischen Sprache. Und zwar werden diesmal Vierteljahrslehrgänge anstatt Halbjahrskurse eingerichtet, die fortgesetzt werden. Dienstag soll Englisch für Anfänger und Französisch für Fortgeschrittene, Donnerstag das Englisch für Fortgeschrittene und Französisch für Anfänger gelehrt werden. Der Unterricht beginnt am 5. Oktober abends 8 Uhr im Realgymnasium zu Rüstringen. Die Teilnehmerkarten sind bis zum 1. Oktober in den bekannten Verkaufsstellen zum Preise von 30 Mark für den Vierteljahrslehrgang zu haben, wo auch das Nähere zu erfahren ist. Bei genügender Beteiligung soll am 5. Oktober auch ein Anfängerkurs beginnen. Anmeldungen zu diesem sind bis zum 1. Oktober an die Geschäftsstelle des Rüstringer Vortragswesens, Heideinstraße 9, zu richten. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises darauf, wie wichtig vor allem für Geschäftsleute und Bureaupersonen es ist, Sprachkenntnisse zu besitzen oder doch einigermaßen mit der Schreibweise und den Grundlagen der Fremdsprachen vertraut zu sein, mit denen wir am meisten in Berührung kommen.

Abgabe von Textilwaren. Unsere städtische Verteilungsstelle (Werftstraße 1) gibt zurzeit wieder billige Sohlen und Abfallleder, preiswerte Damenröcke und Strümpfe, sowie getragene blaue Marineüberjacken an Rüstringer Einwohner ab.

Die Personalien der vom Zuge Überfahrenen stehen noch nicht fest. Die noch unbekannte weibliche Person, die sich am Vormittag des 16. September in der Nähe des Rüstringer Bahnhofs von einem Personenzuge überfahren ließ, ist vor der Veröffentlichung photographiert worden. Ihr Bild liegt zwecks Erwerbung photographiert worden. Ihr Bild liegt zwecks Erwerbung und mitteilung der Persönlichkeit der Leiche auf dem Polizeiamt und auf der Gendarmeriestation auf Besichtigung auf. Alle bisher angestellten Nachforschungen blieben ohne Erfolg. Vielleicht ist es mit Hilfe der Photographie möglich, die Personalien festzustellen. Das Bild weist volle sympathische Gesichtszüge, hohe gewölbte Stirn und schwarzes Haar auf. Die Leiche war bekleidet mit roter gestrickter Jacke, braunen Strümpfen, braunen Schnürstiefeln, schwarzem Hut mit grünem Band. An der Bekleidung des Bahndammes, in der Nähe der zerstückelten Leiche, lag eine mittelbraune Handtasche mit Knopfverschluß und Kette (Double). Inhalt: eine nützliche Geldbörse mit 30 Pfg. Bargeld und zwei Postfreimarken, ein Paar dunkelbraune Glacéhandschuhe, ein weißes, mit M gezeichnetes Taschentuch und eine Hülse mit Riemen für eine Armbanduhr. Auch eine beschädigte Haarspange wurde hier gefunden. Das Alter der weiblichen Person ist auf 24—30 Jahre geschätzt worden. Sachdienliche Angaben über die Persönlichkeit wolle man an das Polizeiamt oder an die Gendarmeriestation Rüstringen gelangen lassen.

Schöffengerichtssitzung vom 21. September 1920. Die Ehefrau H., welche wegen Diebstahls angeklagt war, wurde freigesprochen. — In der Privatklagesache wegen Beleidigung erhielt die Ehefrau S. 2 Tage Gefängnis. — Der Produktenhändler Op., angeklagt wegen Hehlerei, wurde freigesprochen. — Der Agent S. und seine beiden Kumpfiger K. und S. hatten 7 Kg. Opium nach Hamburg verschoben, hier wurden sie bei dem Verkauf gefaßt. Wegen Handel medizinartiger Medikamente erhielt jeder Angeklagte 1500 Mk. Geldstrafe und Einziehung der Ware. — Der Kaufmann F. hatte geräucherte Fische verkauft, nach deren Genuß 6 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankten. Da dem Kaufmann Fahrlässigkeit nicht nachzuweisen war, erfolgte Freispruch. — Der Schlosser T. hatte, um seine Zeche zu bezahlen, drei Schecks in Zahlung gegeben, ohne ein Guthaben bei der Bank zu haben. Der Wirt, welcher die Wechsel angenommen, erklärte, auch ohne Sicherheit die Zeche gestundet zu haben und wurde Angeklagter daher freigesprochen. — Die Angeklagte M. hat Zigaretten zu einem höheren Preis verkauft, als sonst üblich. Sie erhielt wegen Wucher 100 Mk. Geldstrafe und wurde Beschlagnahme von 1000 Zigaretten verfügt.

Wilhelmshaven, 23. September.

Eisenbahnverkehr. Vom 11. Oktober an verkehren zwischen Wilhelmshaven und Berlin täglich die Züge 103 (von Wilhelmshaven ab 5.34 vorm., von Oldenburg 6.43, in Berlin 1.25 nachm.) und 106/110 (von Berlin ab 6.12 vorm., von Bremen 2.10 nachm., in Oldenburg 3.03 bis 3.12, in Wilhelmshaven 4.07 Uhr. Der Zug 110 hält in Varel und Sande.

Kriegsgefangenen-Heimkehr. Sämtliche arbeitslose ehemalige kriegsgefangene Mitglieder der Reichsvereinigung werden gebeten, bis zum 26. September in der Geschäftsstelle Hollmannstraße 3 (Kriegsgefangenen-Heimkehrstelle) vorzusprechen.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Touristenverein Die Naturfreunde. Heute Donnerstag Zusammenkunft im Siebelhuberger Heim. Daselbst Vortrag: Die Entstehung des photographischen Bildes. Jedermann ist willkommen.

Oldenburg und Umgebung.

Oldenburg, 23. September.

Gemüsebauertag und Gemüseschau. Auf Veranlassung des Sonderausschusses für Gärtnerei, Obst- und Gemüsebau der Landwirtschaftskammer und mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer findet am Sonntag, den 10. Oktober, in der „Union" ein Gemüsebauertag statt, der allen Interessenten Gelegenheit bieten soll, sich mit neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Gemüsebaues, der heute für die Sicherstellung unserer Volksernährung an so hervorragender Stelle steht, vertraut zu machen.

Kartuschhülsen als — Milchflaschen! Diese epochemachende Neuheit hat der Oldenburger Konsumverein in seiner Molkerei eingeführt und damit eine geradezu ideelle Verwendungsmöglichkeit für Kriegsmaterial gefunden. Mehr als anderthalb Millionen 7,5 Zentimeter Kartuschhülsen sind für diesen Zweck von der Heeresverwaltung angekauft worden, wobei man zu bedauern, daß man nicht schon im Jahre 1914 alle Kartuschen der Welt für diesen Zweck bereitstellte. Viele Millionen Menschen lebten mehr auf der Welt und die Folgen des Krieges wären uns erspart geblieben. Den Kartuschen wir durch innreiches Verfahren der schwere Boden genommen und der Hals geformt. Dann wird die Flasche von außen verzinkt und innen verzinnt. Eine Pappscheibe schließt durch hydraulischen Druck auf den Hals gepreßt, die Milch hermetisch von der Außenwelt ab. Die Flaschen haben eine unbegrenzte Haltbarkeit, und die Milch hält sich darin vorzüglich. Viele ärztliche Autoritäten, Molkereifachverständige und Vertreter von Kommunen haben in letzter Zeit die Molkerei des Oldenburger Konsumvereins besucht und sind des Lobes voll. Die Zukunft gehört hoffentlich der Kartusche als — Milchflasche! Auch auf diesem Gebiete marschiert die Genossenschaftsbewegung an der Spitze der Produktion.

Behördliche „Pressenotizen" als Ersatz für Inserate. Die wirtschaftliche Not der Presse zwingt die deutschen Tageszeitungen, die Grenzen zwischen redaktionellem und Anzeigenteil immer strenger zu unterscheiden. „Kosten dürfen durch den Abdruck nicht erwachsen," ist bei manchen Behörden geradezu zu einer stereotypen Phrase geworden. Die Folge davon ist, daß viele behördlichen Bekanntmachungen von allgemeiner Wichtigkeit zum Schaden des Publikums überhaupt nicht veröffentlicht werden, weil schon immer eine Reihe von Zeitungen sich mit Recht gegen die unbillige Zumutung ablehnend verhielten. Das Verhalten der Behörden ist auch deshalb unverständlich, weil sie auf der einen Seite die Wichtigkeit der Tageszeitungen zur Verbreitung von Bekanntmachungen anerkennen, während sie auf der andern Seite eine Vergütung für die gebotenen Leistungen versagen, obwohl die Zeitungen dafür doch ebenso Entstehungskosten aufwenden müssen wie jeder andere Gewerbetreibende aber Fabrikant, von dem man aber nicht erwartet, daß er seine Ware umsonst hergibt. Wie aus Zuschriften an die Redaktionen hervorgeht, gesellen sich zu den Behörden, die ihre Bekanntmachungen als „Pressenotizen" im redaktionellen Teil unterzubringen versuchen, neuerdings auch die Landesarbeitsämter, Finanzämter und andere Behörden. Mit der Begründung, daß Mittel für die Veröffentlichung als bezahlte Anzeigen nicht zur Verfügung ständen, wird die Aufnahme einer Anzeige abgelehnt und dabei u. a. darauf hingewiesen, daß andere Zeitungen diese „Pressenotizen" anstandslos abdrucken. Die Kreisvereine des Deutschen Zeitungsverleger-Vereins haben in letzter Zeit der Frage der unberechtigten Ansprüche auf Publizität mit Recht die größte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Oldenburgische Zeitungsverleger-Vereinigung faßte in voriger Woche den Beschluß, in einmütigem Zusammengehen die unentgeltliche Aufnahme von behördlichen Pressenotizen an Stelle von Bekanntmachungen im Anzeigenteil abzulehnen.

Aus aller Welt.

Liebestragödie einer Jugendlichen. In Magdeburg hat der Filmschauspieler Richter die dreizehnjährige Tochter eines Ingenieurs erschossen und dann Selbstmord verübt. Unerlaubte Beziehungen zwischen den beiden war der Grund zu dieser Tat.

Wetervorhersage.

Morgen mäßige südliche Winde, bewölkt, geringe Niederschläge.

Rüstringer Parteiangelegenheiten.

Distrikt 4. Freitag den 24. September, abends 8 Uhr, Distriktsversammlung bei Wüllner (Schulstraße). Tagesordnung: 1. Vortrag, 2. Parteiangelegenheiten, 3. Kommunales, 4. Verschiedenes.

Die Kassierer wollen für August abrechnen.

Gleichheit Nr. 38 ist eingetroffen.

Verantwortlich für Politik Feuilleton und den allgemeinen Teil: Josef Kliche, für Aus Stadt und Land: Karl Schatz. Verlag Paul Hug. Druck Paul Hug u. Co., sämtl. in Rüstringen.

Schleusengebühren an der Kanalschleuse bei Marienpfel.

Vom 1. Oktober d. J. ab tritt eine Erhöhung der Tarifsätze um 200 Prozent ein.

Wilhelmshaven, den 21. September 1920.

Reichsvermögensamt II.

J. V. Dahme. [6060]

Rüstringen.

Der Auflauf unter den Schweinen der Herren Ruger, Börsenstraße 86 und Focken, Schaardeich 69, ist erloschen. [6069]

Rüstringen, den 20. September 1920.

Stadtmedizinalrat.

Gemeinde Schortens.

Die Verteilung der Brotkarten findet für Bezirk Schortens, Heidmühle, Addernhausen und Sillenstede am Donnerstag nachmittag von 2 bis 6 Uhr in den Schulen dortselbst statt. In den beiden anderen Bezirken wie bisher. Ausgabe der Milchkarten für Schortens am 27. September, für Heidmühle am 28. September, für Sillenstede am 29. September im Gemeindebureau, die übrigen Bezirke während der Brotkartenausgabe. [6059]

Schortens, den 22. September 1920.

Die Lebensmittelkommission. Jahn.

Varel.

In Zukunft werden die Vorschriften über die Beleuchtung von Fuhrwerken und Fahrrädern usw. wieder sicherer gehandhabt. Fuhrwerke, Fahrräder usw. sind daher bei Dunkelheit mit Laternen zu versehen. [6061]

Varel, den 20. September 1920. Amt Varel.

Auktion.

Anmeldungen zu der am Dienstag, den 28. d. M., stattfindenden Auktion werden Augustastraße 4, sowie im „Rüstringer Hof", Ulmenstr. 23, entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen werden auch entgegengenommen. [6067]

J. Matschoß, Augustastr. 4.

Holzfachwerkschuppen

stückweise, auch einzelne Bretter, Balken, Kantholz, Latten, billig zu verkaufen.

Küster, Bangeschäft

Prinz-Heinrich-Straße 5 — Lager Roonstraße 194

Georg Frerichs, Uhrmachermstr.

Rüstringen, Werftstraße Nr. 21

Reparaturen an Uhren von den einfachsten bis zu den komplizierdsten werden in eigener Werkstatt ausgeführt

Hafer

gequetscht, trifft in den nächsten Tagen ein. Bestellungen können schon jetzt entgegen. [6054]

Kupers Verkaufsstellen

Ausgabestr. 8 Heidestr. 1

Telephon 220 Telephon 1016

Landesbibliothek Oldenburg

ADLER

8 Uhr. **16.–30. Septbr.** 8 Uhr.

DAS NEUE RIESEN - PROGRAMM.

Barra-Truppe Musikal-Akt. | **Eugen u. Riepel** Comedians.

DE BRUN-TRIO Kunstturner am dreifachen Reck.

THE 4 UESSEMS

Hedi Hilma Okarina-Virtuosin | **The Saytons** Szene am Nil.

Alexander Schäffer

3 Facoris, Damen-Luftakt 6026

Fahrplanänderung.

Die **zwischen Berlin und Norddeich** verkehrenden Badezüge D 106 und D 105 werden bis zum 9. bzw. 10. Oktober beibehalten und zwar verkehrt D 106 (von Bremen 2.19 nachm., in Oldenburg 3.03, in Leer 4.13) bis zum 9. Oktober nach Norddeich, am 10. Oktober fährt er bis Oldenburg und 3.12 nachm. als D 110 nach Wilhelmshaven weiter, Ankunft 4.07. Am 30. September fällt D 110 aus. D 105 (von Leer 1.02 nachm., von Oldenburg 2.16, in Bremen 3.11) verkehrt bis zum 10. Oktober.

Vom 11. Oktober an verkehren **zwischen Wilhelmshaven und Berlin Lehrter Bahnhof** täglich die Züge 105 (von Wilhelmshaven 5.34 vorm., von Oldenburg 6.43, in Berlin 1.25 nachm.) und 106/110 (von Berlin 8.12 vorm., von Bremen 2.10 nachm., in Oldenburg von 3.03 bis 3.12, in Wilhelmshaven 4.07. Der Zug 110 hält in Varel und Sande). [6041

Oldenburg, den 20. September 1920.

Eisenbahndirektion.

Auktion.

Am Freitag, den 24. September nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokale Ecke Kieler und Börsenstr. (gegenüber dem Reichsadler):

5 Bettstellen mit Matratzen u. Auflegekissen, Vertik., Spiegel m. Konsolen, Sofas, Teppiche, Kommoden, 1 Kleiderschrank, Waschkommoden, Waschtische, Nachttische, 4 Chaiselongues, 1 Eimerschrank, Sofatische, gr. u. kl. Tische, 1 gr. Stammtisch, Polsterstühle, Sessel, Stühle, Lehnstühle, eine Garderobe, Serviertische, Blumentische, Staffelei, Rundschiff- u. Langschiffnähmaschinen, 1 Kochkiste, Regulatoren, Sportwagen, 1 Babykorb, Kinderklappstühle, Bilder, 1 Oelgemälde, Gardinen, Grammophone m. Pl., Geigen, Zithern, Mandolinen, Gitarren, 200 Kleiderbügel, ca. 15000 St. Zigarren, 1 gr. Posten (ca. 100 qm) gebraucht. Linoleum, 1 Schraubstock, Amboß, 1 Sattel, 1 Jagdgewehr, **1 l. gute Schreibmaschine (Sichtschr.), l. gute Herren- u. Damenfahrräder,** 1 gr. Posten Bekleidungsstücke aller Art, Schuhe und Stiefel, Haushaltungsgegenstände aller Art. 6072

Es können noch Sachen zugebracht bzw. zur Abholung angemeldet werden. — Besichtigung der Sachen vor der Versteigerung gestattet.

Auktionsgeschäft Herm. Janßen

Fernruf 1322.

Große Auktion

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. September, beide Tage nachm. 3 Uhr anfangend, versteigere ich in bzw. vor meinem Auktionslokale, Bismarckstraße 43 (Kyffhäuser) Freitag nachmittag:

1 kl. kompl. Kücheneinrichtung, 1 neue mod. Küchenuhrichte, 1 Plüschsofa mit 2 Sesseln, 2 Küchensofas, 1 vierr. Handwagen (5–6 Ztr. Tragkraft), Sofatische und andere, 1- und 2türige Kleiderschränke, 1 Spiegelkommode mit gr. Spiegel, mehrere Bettstellen mit Matr., Waschtische, 1 mah. Bordtoilette, 1 gr. weiße em. Badewanne, 1 hoh. Schaufensterversatz, 1 Posten Stühle, 25 Stück neue Einmachetöpfe, 1 gr. Post. Küchengeschirr, Kinderstühle, 1 Sportwagen, 1 Bücheretagere, 1 gr. Teppich (2 : 3 m), lebende Blumen, 3½ m braunen Anzugstoff, 1 gr. Partie guter Schuhcreme, 1 Zinkwaschkessel, 1 Brotschneide-Maschine, 1 Gasherd, 1 elektr. Kocher, 2 led. Reittaschen, 1 Brennhexe, Bilder, Gartengeräte, 1 gr. Teetrommel, zwei elektr. Bügeleisen, 1 Grammophon mit Platten, 17 Bd. Konversations-Lexikon, Schuhe, Stiefel, Herren- und Damenbekleidungsstücke, darunter 1 neuer seidgr. Mantel, 1 neuen Anzug und viele nützliche Sachen. [6053

Sonnabend, den 25. September, nachmittags 3 Uhr, im selben Lokale:

1 Posten Korbsessel, Garderobenständer, Stühle, Tische, große Tresen, eichene Türen, Gitterstühlen, Sofas, Fliegenschränke, zirka 3–500 Biergläser (0,2), und sehr viele andere nützliche Sachen.

Besichtigung an beiden Tagen von 11 bis 1 Uhr. Es können an beiden Tagen bis 1 Uhr Sachen zugebracht werden.

Rosenthals Auktions-Geschäft

Bismarckstraße Nr. 43 (Kyffhäuser)

Auktion am Banter Markt.

Sonnabend, den 25. Septbr., nachm. 3 Uhr

werde ich in meinem Auktionslokale, **Roonstraße 202,** am Banter Markt, **Café-Hillmann,** folgende Sachen öffentlich meistbietend versteigern: [6050

großer 4rädriger Kastenwagen, 25 Ztr. Tragkraft, mehrere Sofas, Aufsatztisch, Vertikos, Serviertisch, Stühle, Waschtisch mit Marmoraufsatz, gr. Flurgarderobe, Spiegel mit Konsole, Federbetten, eis. Öfen, eis. Bettstelle mit Matratze, Kinderbettstelle mit Matratze, Marmorplatte 50 : 70 cm, Damenkostüme, Herrenanzüge, Lederjacke, Ulster, Stiefel, Bilder, Wagenachse und viele andere Sachen.

Besichtigung von 9 bis 1 Uhr. Es können noch Sachen zugebracht werden.

Außerdem steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf:

1 Herrenzimmer, bestehend aus Sofa, Schreibtisch, Tisch, 4 Stühlen, Korbgarnit., 2 Oelgemälden,
1 Schlafzimmer, bestehend aus 2 St. Aschläfr. Bettstellen mit Matratzen, Schrank, Waschtisch, 2 Nachttischen, Wandrahmen, 3 Läufern,
1 Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Tisch, 2 Stühlen, Schrank, Spiegel, 2 Oelgemälden, 2 Blumenständern, Panelborte,
1 Küche, bestehend aus Schrank, Tisch, 4 Stühlen, Topfschrank, Chaiselongue, Spiegel, Topfborte, Handtuchhalter.

Alle Sachen sind sehr gut erhalten.

Weber, Auktionator :: Bülowstraße 3a.

Möhrenschnitzel

(zuckersüß), gutes, gesundes Futter für Pferde und Schweine, nahrhaft und billiger wie Kleie, empfiehlt

R. Cornelssen Nachfolger

Börsenstraße 25. [6048] Telephon 1619.

Geschäftseröffnung!

Eröffne am Freitag, den 24. d. M., eine

Rind- und Schweine-Schlachterei

Mitscherlichstraße Nr. 10.

Indem ich gute reelle Ware und Bedienung verspreche, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll [6051

Willy Gergull.

Colosseum-Lichtspiele.

Heute zum unwiderruflich letzten Male:

Henny Porten in ihrem entzückenden Film-Lustspiel: **Die Fahrt ins Blaue!**

Der Todesjockey Kriminal-Sensation sowie **Frauen, traut den Männern nicht...**

Ab Freitag: Herrin der Welt, 8. Teil: 6058

Die Tragödie der Rache.

Heute Freitag nachmittags 3 Uhr anfangend große **Auktion** in meinem Auktionslokale, Ecke Kieler- und Börsenstrasse

Fernruf 1322 (gegenüber dem Reichsadler) [6056] Fernruf 1322

Auktions-Geschäft Hermann Janssen.

Zu verkaufen

Flottes jung. Pferd u. leichter Möbelwagen zu verkaufen. [6049 **Fränkel,** Marktstr. 36.

Achtung! 2 6044 guterhaltene Bettstellen mit Patentmatratzen billig zu verkf. **Heinestr. 1 p. l.**

Ulster, wenig getragen, für 14–16jähr. Knaben zu verk. [6067 Friederikenstr. 61 II l.

Wohnhaus mit breiter Einfahrt, geräumigem Hofraum usw. äußerst günstig zu verkaufen. [6068 **Ernst Tiesjen, Arkt.** Göteborgstraße 71 Fernsprecher 136

Zu verkaufen 20 St. schöne **Ferkel.** **Albers,** Genossenschaftsstr.

Kaninchen (blaue Wiener) 12 Wochen alt, zu verkaufen Störtebecker-Str. 14b, II l.

Klavier fast neu, Friedensmarke, billig zu verkaufen [6066 Kaakstraße 23, II rechts.

Moderner Herren-Anzug, mittlere Figur, preiswert zu verkaufen (Friedensstoff) Bismarckstraße 143, II r.

Zu vermieten

Einfach möbl. Zimmer in voller Pension zu vermieten. [6057 Schulstraße 7, part. r.

Offene Stellen

Verlagsreisende für hies. Landbezirk verd. monatl. 3–5000 Mk. Off. u. „1201" Handelszeitung Grabow (Meckl.). [5484

Tüchtige gerissene Händler Hausierer oder solche, die es werden wollten, können m. meinen begehrten Artikeln tägl. Tausende Mark umsetzen. Anfragen u. N. V. 6063 a. d. Exp. d. Bl. [6063

Verschiedenes

R. Winter Färberei und chem. Waschanstalt Rüstringen, Peterstraße 50.

Winterkartoffeln. Verkauf bis auf weit. täglich Wilhelmshav. Straße 38/40. **Werftwohlfahrts-Verein.** 6046

Flechte wieder Rohr- und Binsen-Stühle. [5490 **F. Tammen,** Grenzstr. 40.

Deutscher Bauarbeiter-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Einladung

zu dem Sonnabend, den 25. September, im Wilhelmshavener Gesellschaftshause (früher „Kaiserkrone") stattfindenden

Stiftungsfest

verbunden mit humoristisch. Vorträgen, Festrede und nachfolgendem Ball.

Eintritt für Mitglieder 4 ℳ, für deren Damen 1 ℳ, für eingeführte Herren 5 ℳ und Damen 2 ℳ. [6052

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein:

Das Festkomitee.

DEUTSCHE KAMMER

Nach Darbietung der voraufgegangenen beiden Teile bringen wir ab Freitag den dritten Teil der großen, gewaltigen Sensationstrilogie [6042

Dämon der Welt

betitelt: **„Das goldene Gift"**

6 fesselnde Akte 6

In der Hauptrolle:

Charles W. Kayser als Edgar Morton.

Beachten Sie bitte unsere Anzeige in der nächsten Nummer.

Freiw. Feuerwehr Rüstringen

Bezirk I.

Einladung

zu dem am Sonnabend, den 25. September 1920, im Odeon stattfindenden

23. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater und Ball!

Eintrittskarten für Herren 4 M., Damen 1 Mk. sind bei den Komitetmitgliedern, im Vereinslokal Bürgerheim und im Odeon, sowie abends an der Kasse zu haben.

6047] **Das Komitee.**

Ihre Kleinen

Inserate finden in dieser Zeitung die größte Beachtung. Machen Sie einen Versuch!

Neues Theater

Wilhelmshaven. Gesellschaftshaus **Bismarckstraße.**

Morgen Freitag abends 8 Uhr: 6055

Johannisfeuer.

Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann.

Sonntag, 26. Septbr., abends 8 Uhr:

Die goldene Eva

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Koppel-Gifeld

Elysium.

Bismarckstraße 249 Telephon 844.

Morgen Freitag Ball 6071 **J. Müller.**

Zentralverband der Angestellten Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen

Versammlung

der unter den **Reichstarif der Reichs- und Staatsbehörden** fallenden Mitglieder am **Freitag, den 24. Septbr.** abends 8 Uhr, in der **Tonhalle.**

Tagesordnung: Abstimmung über d. sozialen Teil des Tarifvertrages.

Das Erscheinen der betr. Mitglieder ist **unbedingt** erforderlich. 6072

Der Vorstand.

Achtung, Jäger!

Ia rauchlose Patronen, 8 mm hohen Messingboden, vorzüglich für Browning-flinten, kein Verlager.

Kal. 16 Mk. 1,25
„ 12 „ 1,42 das Stück.

Solinger Stahlwarenhaus Marktstraße 40. [6020

Friedrichshof.

Kegelbahn noch einige Abende frei. [6058

Ia Brockentee

sehr ausgiebig, solange Vorrat reicht **Pfund 23.00 Mk.**

E. Hellmund

Werftstraße 104.

6064 Telephon 331.

Nächste Badische **Geld-lotterie** Ziehung 15. Okt. 1920 3164 Geldgewinne und Hauptpreise **36000 20000 15000** Mark bar ohne Abzug. Lose, Porto u. Liste M 2 empfiehlt Lott.-Untern. **J. Stürmer** Mannheim O 7, 11 früher Straßburg i. E. Losverkäufer gesucht 2000

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten, Polster an jedermann. Katalog frei. Bettenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Landesbibliothek Oldenburg